



TOLERANZ & DEMOKRATIE

Realisierung eines Theaterprojektes mit Kieler Jugendlichen



PROJEKTBEGLEITUNG



Spielart Training
Nadeshda Gerdt
Dipl. Theaterpädagogin
www.spielart-training.de



*Christlicher Verein zur Förderung
sozialer Initiativen in Kiel e.V.*
Jugendbüro Mettenhof
Susanne Wendt
Stockholmstraße 1, 24109 Kiel
Telefon 0431 52 19 65,
www.cvkev.de



Ev. Luth. Thomas-Gemeinde
Kinder-und Jugendbereich
Uta Birkenstock
Skandiniendamm 350, 24109 Kiel
Telefon 0431 53 59 114
www.kirche-mettenhof.de

Gestaltung

39punkt reklame
Thorsten Hardel
Jütlandring 181, 24109 Kiel
Telefon 0431 53 71 90 40
E-Mail info@39punkt.de

Fotografie

Lisbeth B. Hardel (46)
Uta Birkenstock (3)

Druck

Kieldruck GmbH
Stockholmstraße 12, 24109 Kiel
Telefon 0431 5 35 07- 60
E-Mail mail@kieldruck.de



Karina Bogojavlenskaja, Akteurin



Maks Awuah, Akteur



Derya Akkoyun, Akteurin



Cennet Kılıcaslan, Akteurin



Ruken Gün, Akteurin



Lukas Hinrichs, Akteur



Nadeshda Gerdt, Regie



Susanne Wendt, Projektbetreuung



Uta Birkenstock, Projektbetreuung

ENSEMBLE

“

(...)

*was es bedeutet,
„Demokratie
zu leben“.*





In der Workshop-Woche vom 15.10. bis zum 20.10.2012 haben sich die Teilnehmer/innen intensiv damit beschäftigt, was es bedeutet, „Demokratie zu leben“. Es ging unter anderem darum, die eigenen Grenzen für Toleranz zu finden und zu überlegen, welche Grenzen unsere Gesellschaft setzt. Alle haben eigene Texte in Form von Szenen oder als Gedichte geschrieben, die dann in der Inszenierung umgesetzt wurden. Viele Diskussionen, konzentrierte Arbeit, aber auch eine Menge Spaß machte das Projekt für alle Beteiligten zu einer besonderen Erfahrung. Gelernt haben nicht nur die Jugendlichen, sondern auch für die erwachsenen Organisatorinnen gab es neue Impulse. Für den organisatorischen Rahmen waren die Pädagoginnen Uta Birkenstock aus dem Jugendbereich der Ev. Thomasgemeinde und Susanne Wendt aus dem Jugendbüro Mettenhof zuständig. Die Dokumentation des Projektes haben Lisbeth B. Hardel (Fotografie) und Thorsten Hardel (Gestaltung) von 39punkt übernommen.

VORSPRECHUNG





Bild

Einzel kommt jeder auf die Bühne mit einem Satz. Alle laufen durcheinander. Drei Mal sagt jeder in Ruhe seinen Satz. Danach wird es mehr und mehr durcheinander, bis Maks mit einem Fuß stampft. Alle frieren ein. Maks kommt nach vorne und liest sein Gedicht. Nachdem er fertig ist, geht er alleine runter. Der Rest folgt ihm nach und nach einzeln von der Bühne. Karina geht nach rechts ab. Der Rest nach links.

*Maks - „Was wären Jugendliche ohne ein Gesetz?“
Cennet – „das Recht zu Schule zu gehen“
Ruken – „Entscheidung schon getroffen“
Derya – „eine Zensur ist kein Stempel“
Karina – „ich möchte nur Gleichberechtigung“
Lukas – „es geht hier nicht um Gleichberechtigung“*

Gedicht

*Du hast ganz recht, eine Demokratie ist ne Illusion – sowas gabs nie!
Doch das weiß doch eigentlich jeder Mensch, der hier lebt und denkt.
Aber um auch mal paar Vorteile aufzuführen was wären Jugendliche ohne ein Gesetz?
Würden tun was sie wollen bis sich der ein oder andere verletzt!
Dann schreien alle nach dem Staat, doch auch der hat solche Rufe satt.*



PLANUNG

alle: Streit am Telefon

Max: "Was wollt ihr heute machen"

Cennet: "Ich will Schwimmen gehen"
Ruben: "Es ist doch zu kalt fürs Schwimmen"
Granten: "Grillen"

Max: "Ich dachte eigentlich Kino"
Cennet: "Das ist doch Blödsinn"

- Cennet und Derya sitzen gerade und reden
was sie heute machen und danach kommt Ruben
voll schlecht gelaunt
- Cennet sagt leise zu Derya: "Was hat sie denn?"
Derya: "Mit vermasselt."

19.10.12

Gleichberechtigung

In der Klasse. Lehrer fragt, alle Schüler sollen bis zum nächsten Tag einen Kuchen backen, der dann auch bewertet wird.

Nächster Tag.

Lehrer Lukas ruft als erstes Ruben, die Klassenbeste auf. Sie zeigt ihren Kuchen. Lukas schaut nicht mal genau hin und sehr schön der Kuchen. Lukas schaut nicht mal genau hin und sehr schön der Kuchen.

Lukas
Karina
Ruben

das sie

ein
armiert, Ruben



Security

Security Praktikantin: Maks

Security Ausbilder: Lukas

Ladendieb: Karina

Zwei kommen auf die Bühne aus unterschiedlichen Ecken. Sie hat das Handy geklaut. Er Security – Praktikant.

Maks geht hin und sagt: Entschuldigung, du hast ein Handy eingesteckt.

Karina sagt: Nein, hab ich nicht! Beweise es doch, was willst du? (pampig)

Maks verlangt den Personalausweis wegen persönlicher Daten. Jenny hat keinen Respekt und macht eine beleidigende Geste.

Maks: Gut wie du willst, ich brauche deinen Ausweis.

Karina: Ausweis, na klar, hier.. (greift in die Tasche holt aber die Geste „Mittelfinger“ raus)
Maks wird wütend: Weißt du, mit wem du es hier zu tun hast? Mach keine Faxen! Gib das Handy!

Hast du schon mal überlegt, dass wir Kameras hier haben, die beweisen werden, dass du geklaut hats. Und wenn du so weiter machst, dann wird die Polizei gerufen und du scheinst schon über 14 zu sein, also Strafbar. Es wird klare Folgen für dich haben. Ach ja und die Eltern werden auch dazu gerufen. Also klären wir das jetzt einfach hier? Du gibst's mir das Handy und kriegst ein Hausverbot oder wir rufen die Polizei.

Karina: Es tut mir sehr leid. Hier ist das Handy. Ich möchte wirklich kein Ärger. Ich weiß nicht was ich mir dabei gedacht habe.

Maks: so verlasse jetzt bitte das Geschäft und ich möchte dich hier nicht mehr sehen.

Karina: Aufwiedersehen (ab)
Licht aus. Maks ab.







Streit am Telefon

Maks, Cennet, Ruken

Cennet kommt als erste auf die Bühne stellt sich hinten rechts. Ruken Mitte. Maks links vorne.

Maks: Was wollt ihr heute machen?

Cennet: Ich will Schwimmen gehen!

Ruken: Es ist doch zu kalt fürs Schwimmen.

Lass uns lieber im Garten grillen.

Maks: Ich dachte eigentlich an Kino.

Cennet: Das ist doch blöd! Wir gehen fast jede Woche ins Kino.

Ruken: Wir haben auch lange nicht mehr gegrillt.

Maks: Wir können ja am Strand grillen?

Cennet: Ist das denn nicht verboten?

Ruken: Ich habe schon mal mit meiner Familie dort gegrillt. Das geht also!

Maks: Alles klar, abgemacht.

Cennet: Abgemacht!

BEWEGUNG



Verantwortung

Fortsetzung zu der Security-Szene: Ruken, Karina, Derya, Cennet. Nach dem Geschäft trifft sich Jenny mit den Freunden...

Jenny: Hi Mädels. Ich habe Scheiße gebaut und zwar wollte ich beim Media Markt klauen, wurde aber erwischt.

Liv: Was wolltest du denn klauen?

Jenny: Das neue I-Phone 5!

Sharon: Wie kommst du auf die Idee, zu klauen?

Lilli: Warum ausgerechnet klauen?

Jenny: Keine Ahnung! Ich hatte einen schlimmen Tag. Aber ich habe auch ein schlechtes Gewissen! Den ich war auch richtig frech zu dem Mitarbeiter. Hab ihm den Mittelfinger gezeigt.

Sharon: Du weißt schon, dass man dafür auch eine Strafe bekommen kann? Und die ist nicht klein! Hast du dich entschuldigt?

Jenny nickt.

Liv: Ich habe einen Vorschlag: Schenk ihnen doch eine Schachtel Pralinen und schreib eine Postkarte in der du dich noch mal entschuldigst.

Jenny: Ich könnte ja ein paar Tage dort arbeiten.

Sharon: Ja, als ob die dich annehmen würden.

Lilli: Weil du ja geklaut hast.

Liv: Die Idee mit der Schachtel Pralinen ist viel besser.

Jenny: Aber das ist zu kitschig. Und was soll ich auf die Karte schreiben? „Entschuldigung, dass ich ihnen den Mittelfinger gezeigt habe!!!“ Kommt bestimmt gut rüber.

Sharon: Du ich helf dir mit der Karte, ich kann so was gut.

Lilli: Und ich suche mit dir Pralinen aus!

Liv: (freundlich und lachend) War ja klar!

Jenny: Ja, ist okay. Wenn ihr so denkt, dann mach ich es eben mal.

Sharon: Na gut, dann los. Lass alles gleich erledigen.

Alle gehen nach und nach von der Bühne.

Jenny im weg gehen: Voll blöd, nach dem man was angestellt hat, dann alles in Ordnung zu bringen.

Licht aus.

AUFBAU



Jugendbereich im Birgitta-Thomas-Haus
4.11.2012 14.30 Uhr

Theaterprojekt
von Jugendlichen

TOLERANZ+DEMOKRATIE

TOLERANZ+DEMOKRATIE

Die Proben
in der zweiten Woche der Theaterferien
18.-20. Oktober
Mo-So, 11-15 Uhr

Ort: Jugendbereich
der Thomas-Gemeinde
im Birgitta-Thomas-Haus
Skandinaviendamm 350
24109 Kiel

Die Aufführungen
21.10.,
Treffen 14.30 Uhr / Aufh. 17 Uhr
4.11.,
Treffen 11 Uhr / Aufh. 14.30 Uhr
im Rahmen der Mettenhofer
Kulturszene

Du entwickelst
Deine eigenen Szenen

Die können trösten, indem
du lachst, strahlst, meckst
du kannst trösten, indem
du lachst, strahlst, meckst
du kannst trösten, indem
du lachst, strahlst, meckst
du kannst trösten, indem
du lachst, strahlst, meckst

Bitte melde dich
bis zum **2.10.2012**
bei Uta in der Thomas-Gemeinde oder
Susanne im Jugendbüro teil

TOLERANZ+DEMOKRATIE

SPIELART
Spielart Training
Nadeshda Gerdt
Dipl. Theaterpädagogin
www.spielart-training.de

Christliche Werte zur Bewältigung
sozialer Situationen in Kind & J
Jugendbüro Mettenhof
Susanne Wendt
Skandinaviendamm 1, 24109 Kiel
Tel.: 33 55 114, www.gktd.de

Ein Jahr, Thomas-Gemeinde
Kinder- und Jugendbereich
Uta Birkenstock
Skandinaviendamm 350, 24109 Kiel
Tel.: 33 55 114
www.kirche-mettenhof.de

Theaterprojekt
für Jugendliche
Oktober 2012
**THEATER
FÜR**

TOLERANZ+DEMOKRATIE

Sonabend, 20. Oktober 2012
Nr. 246



Auf der Bühne proben die Jugendlichen ihre selbstgeschriebenen Szenen zum Thema Demokratie und Toleranz: (von rechts) Maksymilian Awuah, Cennet Kilicaslan, Karina Bogojavlenskaja, Derya Akkoyun und Ruken Gün. Regisseurin Nadeshda Gerdt (links) gibt Tipps.
Foto Ruske

Respektvoll miteinander umgehen und Kompromisse finden

Mettenhofer Theaterprojekt befasst sich mit Toleranz und Demokratie

Mettenhof. „Du darfst nicht für Ruken Gün (15), Maksymilian Awuah (14), Cennet Kilicaslan (10), Karina Bogojavlenskaja (17), Lukas Hinrichs (20) und Derya Akkoyun (12) Stichworte, die sie mit den Begriffen Demokratie und Toleranz verbinden. Es geht um Demokratie und Toleranz. Was Jugendliche mit diesen Begriffen verbinden, erzählen Karina und Ruken, die an dem einwöchigen Theaterprojekt teilnehmen. Denn nicht nur über ihre eigenen Ansichten klar werden, sondern diese in mehreren selbstgeschriebenen Szenen auf die Bühne bringen. „Das ist gar nicht so leicht“, wissen Susanne Wendt vom Jugendbüro und Uta Birkenstock, Leiterin des Kinder- und Jugendbereiches der evangelischen Thomas-Gemeinde, die das Projekt ins Leben gerufen haben. Unterstützung gibt es von der Dipl.-Theaterpädagogin Nadeshda Gerdt („Spielart Training“), die beim Formulieren der Szenen hilft und Tipps für die passende Mimik und Gestik auf der Bühne gibt.

Das Ergebnis dieses Theaterprojekts ist am Sonntag, 21. Oktober, um 17 Uhr, und am Sonntag, 4. November, um 14.30 Uhr, im Jugendbereich der Thomas-Gemeinde (Skandinaviendamm 350) zu sehen. Die Aufführung dauert rund 40 Minuten, der Eintritt ist frei.



Recht auf Schulbildung

Ruken, Maks, Derya, Cennet

Ruken und Deryan kommen in der Dunkelheit und setzen sich hin.

Licht an. Cennet und Maks kommen.

Derya und Ruken sitzen und überlegen, sind dabei schlecht gelaunt.

Cennet: Hi Leute.

Derya: Warum so glücklich?

Maks: Ich muss euch unbedingt etwas erzählen.

Ruken: Ja, was denn?

Cennet: Wir haben in Physik eine Eins bekommen!

Derya: Welches Thema?

Maks: Atome.

Ruken: Ah. Glückwunsch.

Derya: Freut mich für euch.

Cennet: Es wird noch besser.

Derya: Was denn noch?

Maks: Ich fliege als Austauschschüler nach Mexiko!

Cennet: Und ich nach Frankreich.

Ruken: Schön für euch.

Maks spontan: Was ist denn mit euch los?

Derya: Du ist egal. Alles gut.

Cennet: Warum? Was den? Rückt raus mit der Sprache.

Ruken: Wir dürfen leider nächstes Jahr nicht mehr in die Schule.

Derya: Und stattdessen müssen wir arbeiten. Die Eltern sind der Meinung Hauptschule reicht für uns.

Maks: Versucht mal, eure Eltern zu überreden.

Derya: Klappt leider nicht.

Cennet: Ihr habt das Recht, zur Schule zu gehen.

Ruken: Ja, das stimmt schon. Die haben ihre Entscheidung aber schon getroffen. Wir haben gestern den ganzen Abend darüber diskutiert.

Ohne Erfolg.

Cennet: Also ich würde an eurer Stelle zu der Klassenlehrerin oder zu unserer Vertrauenslehrerin gehen. Die weiß bestimmt was man machen soll und kann mit euren Eltern noch mal sprechen.

Maks: Oder zur Polizei könnt ihr auch!

Derya: Na klar und was sage ich? Halle Herr Polizist, ich möchte meine Eltern anzeigen, weil Sie mich nicht mehr in die Schule lassen. Sie sagen ich soll Arbeiten gehen, den wir haben nicht genug Geld!

Maks: Naja vielleicht hast du recht. Ist etwas blöd. Aber ihr könnt mit dem Jugendamt sprechen. Die kennen sich mit den Ganzen Gesetzen aus, die Helen euch bestimmt weiter.

Derya: Keine schlechte Idee.

Licht aus.



„Demokratie ist das Recht jedes einzelnen, frei zu wählen, wer am Ende schuld sein soll.“

Klatschrhythmus mit Stampfen

Text Rukun

„Demokratie ist eine Einrichtung die es Jedem gestattet frei zu entscheiden, wer am Ende schuld sein soll.“

Gleichberechtigung

Lukas, Karina, Derya

Alle drei treffen sich.

Karina erzählt: Ihr werdet es nicht glauben was heut los war in der Schule.

Lukas: Na was war den sooo spannend?

Karina: Wir haben vor paar Tagen die Aufgabe gekriegt Kekse selbstständig zu backen und sollten diese zur Schule mitbringen. Also eine Note dafür kriegen. Und ich hab euch ja schon mal erzählt, dass ich einen Lehrer hab, der



immer so blöd zu mir ist und ein Mädchen total vorzieht.

Derya (etwas verarschend): Ach so na klar, es ist immer der Lehrer schuld, dass man eine schlechte Zensur kriegt.

Karina: Pass auf, heute gab es ein beweis dafür. Das Mädels hat wieder eine 1 gekriegt und ich eine drei. Und diesmal habe ich mich echt aufgeregt. Ich hab so lange gebraucht und mehrmals alles neu machen müssen, weil es nicht sofort geklappt hat. Und dann eine drei!!!

GENERALPROBE



Hab gesagt: Warum geben Sie ihr eine 1 ohne den Kuchen genau gesehen zu haben und bei mir untersuchen Sie ihn bis aufs kleinste Detail? Das ist nicht fair! Ich möchte nur Gleichberechtigung haben und keine bevorzugten Schüler.

Und der dann zu mir: Hier geht es nicht um Gleichberechtigung sondern um Leistungen, die du nicht erbringst. Deine Kekse bekommen eine 5.

Und dann das glaubt ihr nicht. Dieses Mädchen kommt nach vorne zu uns. Nimmt mein Keks, beißt ab und sagt: Der schmeckt gut! Man sieht, dass er selbstgemacht ist. Ich finde, sie hat die 1 verdient und nicht ich. Ich habe meinen Kuchen heute morgen noch schnell bei Aldi gekauft für 'nen Euro und ich glaube nicht, dass das eine 1 wert ist, oder?

Der Lehrer konnte nichts mehr sagen. Die hat uns echt alle überrascht. Sie hat echt Mut. Tja dann war die Stunde zur Ende.



Abstimmungen

Derya, Karina, Lukas

Derya: Ist ja genial. Ich glaube der wird sich in Zukunft überlegen, wie die Schüler behandelt.

Lukas: Ja die war echt mutig von ihr.

Aber sag mal was machen wir heute Abend?

Derya: Schlägt shoppen vor.

Karina und Lukas sind dagegen.

Karina: sagt, sie würde lieber in den Heidepark fahren.

Derya ist dafür. Lukas findet auch das zu langweilig.

Lukas: sagt, er hätte richtig Lust auf laute Musik und viele Getränke. Er will feiern gehen.

Karina ist dafür. Derya aber eher nicht.

Derya sagt: vielleicht sind ja alle dafür, ins Kino zu gehen.

Lukas sagt: ok, aber eher nachmittags, damit er abends noch feiern kann.

Karina will nicht.

Derya und Lukas überreden Karina mit ins Kino zu gehen.

Danach geht Derya noch mit anderen Freunden shoppen und Karina und Lukas gehen feiern.

Licht aus alle ab. Oder Derya bleibt, die anderen gehen und Ruken kommt mit Cennet.





VORHANG AUF



„*Ja und wir
helfen dir dabei.
Wir sind ja immer
füreinander da.*“

Füreinander

Derya, Ruken, Cennet

*Cennet und Derya sitzen gerade und reden,
was sie heute machen und danach kommt
Ruken voll schlecht gelaunt.*

Cennet sagt leise zu Derya: Was ist los, Sharon?

*Ruken: Nichts. Ich habe nur die Mathearbeit
vermasselt.*

Cennet: Kann doch gar nicht sein.

Derya zu Cennet: Warum nicht?

*Cennet: Das stimmt doch gar nicht. Ich
habe gehört, dass sie gut ausgefallen ist.*

*Derya: Wenn das so ist, kann das gar
nicht sein, Sharon.*

Ruken: Ach. Ist doch egal.

Derya: Hat es was mit ‚ihm‘ zu tun?

Cennet zu Derya: Mit wem?

Ruken: Ja, es hat etwas mit Tyler zu tun.

Derya: Willst du darüber reden?

Cennet: Ich will es auch wissen.

Ruken: Ich habe mich mit ihm heftig gestritten.

Derya: Warum? Wieso? Weshalb?

*Ruken: Er ist immer eifersüchtig, meckert
nur rum und lässt mir gar keine Freiheit.*

*Derya: Sei nicht schlecht gelaunt.
Ich fand ihn sowieso sehr arrogant.*

Cennet: Es war doch voll nett!

*Ruken: Egal. Ich versuche über ihn hinweg
zu kommen.*

Derya: Ja und wir helfen dir dabei.

Wir sind ja immer für einander da.

Cennet: Genau, deswegen sind wir Freunde.



AFTER-SHOW

Projekt „Mein Körper-Das Herz“

Maks kommt dazu.

Charlie: Hej na was den los?

Sharon: Ach nichts, schon vergessen.

Liv: Aber ich hab was zu erzählen.

Sharon: Ja stimmt du wolltest uns eigentlich etwas sagen oder zeigen?

Liv: Ich werde beides tun.

Lilli: Ich bin gespannt.

Charlie: Und ich erst.

Liv: Haha, du bist ja echt nett.

Charlie: Danke, ich weiß.

Liv: Wow, du Blödmann...

Sharon: Leute, es reicht jetzt! Was wolltest du uns eigentlich denn sagen oder zeigen?

Lilli: Ja genau, sag es doch jetzt!

Liv: Ach so ja, voll vergessen. Ihr wisst doch, dass ich in der Schule gerade Projektwoche hatte und ich hatte ja so ein schwieriges Thema.

Sharon: Was denn noch mal für ein Thema?

Liv: Mein Thema war „Das Herz“ und gestern hatte ich meine Präsentation und mein Lehrer war total begeistert, so dass ich das vor dem ganzen Jahrgang präsentieren sollte. Natürlich habe ich eine 1 bekommen und diese 1 kommt auch in mein Zeugnis.

Sharon: Cool, freu mich total für dich.

Lilli: Und ich auch total.

Charlie: Ja, ich auch...

Liv: Charlie, was hast du denn?

Charlie: Ich habe für die Projektpräsentation eine 3 bekommen.

Sharon: Ist doch nicht so schlimm.

Lilli: Ja, genau!

Charlie: Ja, find ich auch nicht so schlimm, aber nur, weil du eine 1 hast, heißt das doch nicht, dass du so angeben musst und was besseres bist.

Liv: Sorry! Habe gar nicht darauf geachtet, dass

es dich verletzen könnte. Außerdem, was bitte findest du an einer 3 schlimm!

Charlie: Stimmt, hast ja auch recht.

Liv: Entschuldige, ich wollte nicht angeben, ich habe mich nur so darüber gefreut.

Sharon: Genau, sie hat sich nur darüber gefreut.

Lilli: das denke ich auch, Charlie.

Liv: Außerdem eine 3 beweist doch nicht, dass du nicht schlau bist, oder? Eine Zensur ist kein Stempel!

Charlie: Ja, stimmt auch!

Sharon: Wenn wir erstmals aus der Schule sind und einen Ausbildungsplatz haben, wird es niemanden interessieren, welche Noten wir in der Schule hatten.

Liv: Und ich war nur so gut in diesem Projekt, weil ich so genial fand mich mit dem Herzen auseinander zu setzen. Und wenn man das tut, was man liebt, dann ist man auch sehr gut drin. Den dann ist einem die Zensur egal.



Charlie: ja hast natürlich recht, aber es ist schon deprimierend schlechte Noten zu kriegen. Macht echt kein Spaß zur Schule zu gehen.

Sharon: Naja, dann geh doch nach dem Schulabschluss in die Politik und Ändere sie Schulgesetze.

Charlie. Haha, du bist lustig. (lacht)

Lilli: Na endlich du lachst wieder. Alles wieder gut?

Charlie: Ja.

Sharon: Endlich! Geht doch!

Klatschen alle zusammen

Lukas kommt auf die Bühne und beginnt die Bewegungen alleine, Rukun kommt rein und stellt sich zu ihm (das erste Klatschen erklingt) nach und nach kommen die anderen und stellen sich je auf die andere Seite.

Zeichen für das Ende – Lukas stampft laut

Text Lukas:

Demokratie! Jeder sieht es anders oder nimmt es anders auf. Viele sagen, das wäre Schwachsinn, da es noch immer Unterdrückung und Ungerechtigkeit gäbe. Die anderen sagen, es sei das beste Konzept nach dem man leben könne und wer damit nicht klar käme, müsse versuchen sich mit einzubringen. Doch ich sage: Jeder soll mit der Demokratie so umgehen, dass es ihm selbst und seinen Mitmenschen gut ergeht. Denn JEDER hat das Recht etwas dazu beizutragen, seine Meinung zu vertreten und etwas zu verändern.

ENDE

*„Und wenn
man das tut,
was man liebt,
dann ist man auch
sehr gut darin.“*

